

Fred Endrikat (1890-1942)

Alte Wege

Wenn man wieder einmal alte Wege geht,
die man einst mit einem lieben Menschen ging,
ist es, wie wenn leise Wehmut durch die Bäume weht
und ein jeder Zweig voll Tränen hing.

- 5 Wie vergoldet scheint am Weg ein jeder Stein,
stummen Blicks, wie alte Freunde, grüßt man sie.
Fremde Menschen kommen, und man neigt den Kopf zum Schein.
Ganz von fern klingt eine längst verstummte Melodie.
Eine graue Mauer schaut mit faltigem Gesicht
- 10 nachdenklich durch dunkles Efeu Grün,
und es ist, als ob sie traumversunken spricht:
»Alte Wege soll man nie alleine ziehn.«
(92 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/endrikat/lyr/chap001.html>